

## EIN BÜRGERBAHNHOF FÜR DORSTEN

Auftaktwerkstatt | 7. März 2016 | 19 – 22 Uhr | Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten

ANLAGE: Abschrift Ideenkarten

### MEINE IDEE...

Nr.	Idee
1	Mischnutzung → Aufenthalt, Bahnhof → Veranstaltung, Begegnung → Vereine.
2	Tagungsraum.
3	Verantwortung fürs Gebäude muss klar sein.
4	(kleine) Vereine tun sich zusammen: Gemeinsam einen Raum nutzen!
5	Information für Ankommende – saubere Sanitäreanlagen – einladende Räumlichkeit für Wartende (Stadtinfo /betreute Sanitäreanlagen, Café o.ä. – Dorstener Arbeit...).
6	Nutzung von Internet insbesondere zur Information für Reisende.
7	„Historische“ Ausstellung zur Geschichte des Bahnhofes.
8	Raum zum Warten und Ankommen.
9	Offene, nicht kommerzielle Empfangshalle mit Infos über die Stadt aber auch über Anschlüsse, Verspätungen und Ausfälle. → Interaktive Infosäule.
10	Vollständige Barrierefreiheit ist selbstverständlich.
11	Zweckräume für gemeinsame Nutzung.
12	Der Kunstverein Virtuell-Visuell möchte sich mit künstlerischen Aktivitäten während der Entwicklungsphase des Bahnhofes einbringen, um im Vorherein eine gewisse Aufmerksamkeit auf den Ort zu richten.
13	Gastronomiekonzept: Frisch – regional – saisonal Einbindung der Dorstener Spitzenköche?
14	„Fahrkartenschalter“, Bahninfo
15	Gastronomie, Kiosk mit Zeitschriften, Blumen etc., Toilettenanlagen, Sicherheit
16	Mobilagenten einen Raum/Platz/WLAN geben
17	Inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen
18	Bahnhofsgebäude nicht mehr nur als Durchgangsstation sondern zum eigenständigen Ziel- und Quellpunkt formen durch geschickte Auswahl der Nutzergruppen
19	„Haus der Selbsthilfe“ – Gruppenräume für die Gesundheits-Selbsthilfegruppen der Stadt Dorsten
20	- Aufenthaltsqualität - Raumqualität auch für Ältere und Behinderte - Wegequalität
21	Dorsten (Göttingen) „Der Fahrradbahnhof“ - Unter Palmen - Vorplatz mit Wasserspielen (Kinder) - zum „gleichnamigen Lädchen“ - Parkhaus mit Waschanlage und Werkstatt - „In Dorsten scheint auf beiden Seiten die Sonne“.
22	Kein Raum für einzelne Nutzer, sondern „Stauraum“ aber der Raum selbst bleibt allgemein nutzbar
23	Treffpunkt

24	Ladestationen: -Handy / tablet - eBike - eAutos
25	Bahnhof für B+Q-Projekte während der Umbauphase und im Betrieb
26	Kunstcafé / Café Arte
27	Zugangswege (ebenerdig) erleichtert Nutzung Busbahnhof (Bahnhofsvorplatz). Anbindung an Stadtring (an „City“). Planung für Bahnhof und Umfeld schon jetzt.
28	Bahnhof aus der städtischen Randlage herausholen → an die Innenstadt anbinden (also Busbahnhof mit einbeziehen)
29	Offenes WLAN
30	Kreativraum zum Verweilen, tratschen. Kaffee, Tee trinken und basteln zum Selbstkostenpreis
31	Nutzung der umliegenden Flächen (Skatepark). Erhaltung und Wiederaufwertung
32	Offenhalten für Veranstaltungen: Konzert, Lesungen etc. Keine festen Belegungen für alle Räume. Soweit wie möglich zur Stadt hin öffnen (hell!)
33	Nutzungsmix institutionell / gewerblich. Das Gebäude sollte immer bewohnt sein, um das Verantwortungsbewusstsein für die Anlage zu festigen.
34	Gezielt gegen Müll und Schmierereien vorgehen (z.B. indem man jede Woche neue Graffiti überstreicht – Stockholmer Modell)
35	Kleine Sitzgelegenheiten für Reisende im Gebäude
36	Flyer und sonstige Informationsmöglichkeiten im Gebäude
37	(Stadt) Wegweiser
38	Rahmen für variable Konzepte → Ausstellungen, Konzerte, Lesungen
39	Die Bahn sollte schnell eingebunden werden. Pläne zur Öffnung zum Busbahnhof müssen auf den Tisch
40	Parksituation für Pendler Fahrradstation
41	Vermutlich selbstverständlich: kostenloses WLAN Multimedia-Raum
42	Gastronomie → professionell → auch Ausbildungsgastronomie
43	Flexibles Raumkonzept → verschiebbare Wände
44	Zur Gleisseite großer, heller, moderner Kiosk für Pendler und Busbahnhof
45	Räume für Alle! Keine fest vergebenen Räume auf Dauer (Bsp.: Unperfekthaus in Essen) → Flexible kostenumlage nach Nutzung
46	Vergleich Bahnhof Haltern. Bäcker mit erweitertem Angebot, für Pendler etc. Café, Aufenthalt, Gebäck, Getränke, Zeitschriften. Als ganztägiges Angebot.
47	Archiv für Vereine
48	Einen offenen Raum für Kreatives (Kunstprojekte, Tanzveranstaltungen)
49	Teiloffener Raum für das Gebäude. Bürger-"Kommunikationsstätte", auch "Bahnhof-Leben": ankommen/abfahren - Raumqualität; Cafébereich; Alltag - Pendler; Sicherheit; Zugänge auch Alten- /Behindertengerecht
50	"Haus der Selbsthilfe": Gruppenräume und Anlaufstelle für die Selbsthilfegruppen der Stadt Dorsten
51	Touristische Information über Dorsten direkt am Ankunftspunkt liefern - Nutzung für touristische Werbung. Semi-privat: Musikveranstaltungen